

donc une présentation complète et claire du problème missionnaire de l'Eglise, et c'est un grand mérite.

Kinshasa

Bonifaas Luykx, O. Praem.

Reil, Sebald, OFMConv: *Kleine Kirchengeschichte Sambias*. Vier-Türme-Verlag/Münsterschwarzach 1969; XX + 104 S.

In der Zeit der selbständig gewordenen Staaten Afrikas und der vom Vaticanum II betonten Ortskirchen trägt es sehr zur Förderung des nationalen und kirchlichen Bewußtseins bei, Werden und Wachsen zur gleichen Geschichte und Sendung kennenzulernen. Nachdem erst wenige Länder Afrikas ihre Kirchengeschichte haben, ist das vorliegende Buch sehr zu begrüßen. Es entfaltet als Vorgeschichte die Missionsarbeit in Süd- und Ostafrika bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, dann die Anfänge der eigentlichen Missionierung in Nordrhodesien 1891—1914, die Ausbreitung der katholischen Missionen über alle Teile des Landes 1914—1939 und den Weg zur Errichtung der kirchlichen Hierarchie und zur Unabhängigkeit des Landes. Die Arbeit der Jesuiten, Weißen Väter, Conventualen und Kapuziner, auch der Schwestern- und Brüdergemeinschaften, wird aus zerstreuten Quellen zum Gesamtbild zusammengetragen, wobei auch die protestantischen Missionen nicht übersehen bleiben. — Freilich ist es eine Art Schmalspurgeschichte (die zeitliche und geographische Spanne war auch zu weit für eine Tiefenforschung), mehr eine kompilatorische Arbeit, die neben der neuen Gesamtschau keine neuen Fakten oder Interpretationen zutage fördert. Es liegen ihr ja auch keine Archivstudien zugrunde. Bei bestimmten Fragen hätte man gern die Verwertung weiterer Literatur gewünscht, z. B. bei der Darstellung der Schwarmgeister-Bewegungen (39, 86 f) die Werke von SCHLOSSER, Guariglia u. a.; bei der Forderung, daß die Kirche einheimisch werden müsse, nicht bloß einen Artikel aus den *Katholischen Missionen* (75). Die Einheitsbestrebungen der protestantischen Missionen kommen dürftig weg, nicht einmal die Gründung der *United Church of Zambia* 1965 wird erwähnt (vgl. P. BOLINK, *Towards Church union in Zambia* [Franeker, Niederlande 1967]). — Trotz dieser Aussetzungen ist man froh um diese gute Übersicht. Sie dient der Kirche in Sambia und befähigt den Autor, weiter zu forschen und auch die Gegenwartsprobleme dieser Mission, die er in dieser Darstellung ausklammerte (VII), im Lichte der Geschichte zu erhellen.

Fribourg

Walbert Bühlmann OFMCap

Rweyemamu, Robert: *People of God in the Missionary Nature of the Church*. A Study of Conciliar Ecclesiology applied to the Missionary Pastoral in Africa. NZM-Verlag/Schöneck (Switzerland) 1967; 132 p.

L'auteur du livre est actuellement secrétaire général de la conférence épiscopale de Tanzanie. Il nous présente sa thèse de doctorat en théologie obtenu à l'Université Urbaine de Rome. Les évêques d'Afrique ont souligné au concile et ne cessent de répéter depuis lors que l'Eglise d'Afrique doit devenir consciente de sa mission catholique. Le contenu et la structure du présent livre manifestent cette même préoccupation. Dans une première partie dogmatique (ch. 1—3), l'auteur va au cœur de l'ecclésiologie de Vatican II en analysant dans les textes conciliaires d'abord, dans la Bible ensuite, la notion de

peuple de Dieu, analyse qui lui permet d'établir dogmatiquement la relation intime entre la nature intrinsèque et le caractère missionnaire de l'Eglise. Le peuple de Dieu est un peuple d'envoyés, de consacrés pour la mission. Dans la deuxième partie (ch. 4—5), l'auteur cherche et suggère une application pastorale de cette ecclésiologie de Vatican II dans le contexte des jeunes communautés ecclésiales d'Afrique. En effet, Dieu et la religion comme telle, ne sont pas des nouveautés pour l'Afrique. Ce qui est nouveau c'est le mystère du Christ vécu et communiqué dans l'Eglise à travers les siècles. Par cette approche pastorale et africaine du mystère de l'Eglise l'auteur aide à approfondir la conscience missionnaire qui doit caractériser toute Eglise du Christ.

Kinshasa

René De Haes, S.J.

Sacramentum Mundi. Theologisches Lexikon für die Praxis. Dt. Ausg. hrsg. v. K. Rahner u. A. Darlap. I: Abendland bis Existenz (1967; XLVIII S. + 1312 Sp.), II: Existenzialphilosophie bis Kommunismus (1968; 1404 Sp.). Herder/Freiburg

Die Beschlüsse, Konstitutionen und Erlasse des II. Vatikanischen Konzils wollen und sollen das Leben der Kirche tiefgreifend verändern und erneuern. Das gilt in Missionsländern ebenso wie in althristlichen Gebieten. Die Tore wurden — wenigstens in der Theorie — sehr weit aufgestoßen. Aber es besteht auch — und gerade in der Mission — eine echte Gefahr. Viele Missionare, und auch die meisten einheimischen Priester und Bischöfe, hatten nicht die Möglichkeit einer besonders gediegenen, tiefgründigen, aktuellen, biblisch-orientierten, theologischen Ausbildung. Darum ist vielen die heutige Problematik in der Theologie und das eigentliche Anliegen des II. Vatikanums kaum verständlich. Die einen sind verwirrt von all den Neuerungen und fürchten tief im Herzen den Zusammenbruch der Kirche, andere versuchen, um eben auch modern zu sein, ins Blaue hinein zu reformieren, einzureißen, umzugestalten und neuzubauen ohne festes Fundament und ohne wirkliches Verständnis für das Anliegen der Reform. Theologische Fachleute, die Rat und Weisung geben könnten, sind kaum vorhanden. Experten aus Europa sind mit der örtlichen Situation zu wenig vertraut und sprechen eine Sprache, die der Durchschnittsmissionar nicht versteht. Das Ergebnis ist Unsicherheit, Unrast, Zweifel und Mutlosigkeit. — Darum ist es zu begrüßen, daß in einem Lexikon die nach dem Konzil entstandene neue Situation theologisch aufgearbeitet und für die Praxis fruchtbar gemacht wurde. *Sacramentum Mundi* will eine „moderne Summe der Theologie für die Praxis“ sein. Das Werk soll in sechs Weltsprachen erscheinen. Das deutet darauf hin, daß die Herausgeber daran interessiert sind, nicht nur Europa, sondern die ganze Welt anzusprechen, also auch die so oft vergessenen Missionsländer. Es ist daher natürlich, wenn Missionare und einheimische Priester mit einer besonderen Erwartung ein solches Buch in die Hand nehmen. Denn wer möchte heute nicht auch auf seiner einsamen Missionpfarrei aus dem Munde bester Fachleute einfach und klar Antwort haben auf die zahllosen, neuen und drückenden Fragen. *Sacramentum Mundi* enttäuscht nicht.

Neben einer Reihe mehr allgemeinbildender Artikel aus Philosophie und Geschichte nehmen exegetische Fragen einen sehr breiten Raum ein. Das wird man um so dankbarer anerkennen, als gerade hier das Halbwissen besondere Unruhe und Verwirrung stiftet — man denke nur an Themen wie Entmythologisierung,